



Go East-Sommerschule in Tirana und Dures (Albanien)

vom 20. August bis 2. September 2022

(gefördert vom DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst)

zum Thema:

Die albanische Gesellschaft als Migrationsgesellschaft

Die Geschichte Albaniens ist eine Migrationsgeschichte; die albanische Gesellschaft ist eine Migrationsgesellschaft. Unterschiedlichste politische, ökonomische und soziale Konstellationen haben in Vergangenheit und Gegenwart die Migration der Albaner stimuliert. Das kommunistische Regime (1945-1990) unterbrach diese Prozesse; Außenwanderung war nahezu unterbunden und Binnenwanderung streng reglementiert. Nach der politischen Wende 1991 hat Migration wieder enorm an Relevanz gewonnen. Auswanderung fungiert seitdem als Ventil für die strukturellen Defizite im Land. Etwa die Hälfte der Einwohner verfügt über internationale Migrationserfahrung(en). Gleichzeitig sichern ca. 1,5 Millionen im Ausland lebende Albaner mit ihren Geldüberweisungen und Sachleistungen (*remittances*) zahllosen Familien das Überleben und stellen nicht selten die Basis für Wohlstand und wirtschaftliche Investitionstätigkeit dar. Drei Facetten definierten zuletzt die zentralen Herausforderung für das Migrationsmanagement in Albanien: (1) In Zusammenhang mit der anhaltenden krisenbedingten Rückkehrmigration v.a. aus Griechenland stellt sich die Frage der Re-Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt; (2) die Rückführung abgelehnter Asylbewerber aus der EU respektive aus Deutschland erweiterte die Problemdimension; (3) zugleich entlastet – die aus Deutschland über die Beschäftigungsverordnung zusätzlich stimulierte – Abwanderung zwar den Arbeitsmarkt, der braindrain jedoch macht sich z.B. im medizinischen Bereich bereits deutlich bemerkbar.

Darüber hinaus sind massive Binnenmigrationen zu berücksichtigen, mit denen viele Albaner den enormen Disparitäten im Land entgegentreten. Land-Stadt-Wanderungen stellen zwar den Regelfall post-sozialistischer Mobilisierung dar. Sie waren in Albanien aber besonders extrem ausgeprägt. Häufig sind die Bewohner von Bergregionen ins Flachland und in Großstädte sowie in regionale Zentren migriert, wo die Lebensbedingungen für besser erachtet wurden. Einerseits fehlt es in den Abwanderungsregionen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, bis heute an Konzepten und Maßnahmen, um dem Exodus der Bevölkerung entgegentreten. Andererseits führt der massive und chaotische Zustrom in Städte und Regionen mit mangelhafter Infrastruktur zu einer schwierigen Situation auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt und nicht zuletzt zu schweren Umweltschäden. Migration und die „Kultur der Migration“ muss somit als entscheidender Faktor in allen Bereichen des politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Lebens im Land gesehen werden: *Cum grano salis* – Albanien ist eine Migrationsgesellschaft.

Im Zusammenspiel von interner und internationaler Migration, von vor- und rückwärts gerichteten Migrationsbewegungen sowie dem Entstehen von räumlich und sozial weit verzweigten Migrationsnetzwerken formieren sich transnationale und transregionale Lebensstile, welche Gesellschaft und Raum in Albanien tief durchdringen. In diesem Kontext ist zu hinterfragen, inwieweit Albanien abhängig ist von seinen im Ausland lebenden Staatsbürgern, mit welchen Konzepten die derzeitige Rückkehrwanderung begleitet wird, inwieweit daraus Entwicklungseffekte generiert werden konnten und können und wie die Politik auf solche Fragen reagiert. Fakt ist, dass speziell internationale Organisationen hier – als Reaktion auf das permanente Versagen der nationalen Politik – das Migrationsmanagement übernommen haben: Die nationale Migrationsstrategie wird von IOM entworfen; maßgebliche Akteure der Rückkehrförderung sind die von der GIZ unterstützten DIMAK-Zentren; die DEKRA betreibt sehr erfolgreich aggressives Arbeitsmarkt-Recruitment für deutsche Pflegekonzerne.

Das alles sind heikle, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Beitrittsverhandlungen mit der EU aber drängende Fragestellungen, welche in ihren kurzfristigen Auswirkungen und in ihrer langfristigen Tragweite einer genauen und sachlich, räumlich und sozial differenzierten Analyse und einer multidimensionalen Reflexion zu unterziehen sind.

Hierzu möchte die Sommerschule ihren Beitrag liefern, indem – auf der Basis einer soliden Grundinformation zum Rahmenthema „albanische Migrationsgesellschaft“ sowie durch Interviews und Informationsgesprächen mit relevanten Akteuren in Albanien – mit Studierenden und Experten problem- und lösungsorientiert diskutiert werden soll.

Ziel der Sommerschule ist es also, die Migration in und aus Albanien in ihren Auswirkungen auf regionale Disparitäten, soziale Polarisierungen, Stadt- und Regionalentwicklung sowie auf Fragen des Nexus von Migration und Entwicklung zu analysieren. Mit Blick auf Gegenwart und Zukunft sollen speziell die Ansätze im Migrationsmanagement kritisch diskutiert werden. Die Teilnehmer der Sommerschule sollen zunächst hinsichtlich der wissenschaftlich zwar höchst spannenden, gesellschaftlich jedoch extrem problematischen Entwicklungen der letzten Dekaden sensibilisiert werden. Das führt zwangsläufig zu den zentralen und intensiv zu diskutierenden Fragestellungen des Kurses: Wie anschlussfähig ist ein Staat mit derart mobiler Bevölkerung und einem nach wie vor hohen Anteil an (potenzieller) Armutsmigration in einer erweiterungsmüden Europäischen Union? Welche Strategien des Migrationsmanagements im nationalen und internationalen Zusammenhang bestehen und wer sind die maßgeblichen Akteure? Was ist die Perspektive in einem Land, dessen Einwohner persönliches Wohlergehen und beruflichen Erfolg gleichsam als self-fulfilling-prophecy mit Auswanderung korreliert sehen?

Das **Konzept** der Sommerschule zielt zunächst darauf ab, das Interesse der Teilnehmer für theoretische und anwendungsbezogene Forschungsansätze zu wecken und weiter zu unterstützen. Wir wählen dazu einen Ansatz, der sowohl theoretische als auch praxisorientierte Inhalte umfasst. Über die empirische Beobachtung an Orten der Migration in Albanien sollen zentrale Fragestellungen zum Migrationsregime erörtert werden. Auf dieser Basis wollen wir, auch unter Einbezug der Akteure, Lösungsansätze des Migrationsmanagements für ganz konkret verortete Formationen auf der lokalen und regionalen Ebene diskutieren. Aus der Sicht der Geographie als Handlungswissenschaft sollen Migrationssysteme und ihre Variabilität auf einer empirisch informierten Basis am gewählten Exempel vorgestellt werden. Beobachtete Phänomene werden mit Blick auf Kausalitäten und Deutungen in eine analytische und kritisch-bewertende Perspektive überführt. Die interdisziplinäre Diskussion und Meinungsbildung soll drei relevante Kompetenzfelder vermitteln: Landeskundlich und kulturell untermauerte Regionalkompetenz, quantitativ, qualitativ und interpretativ informierte Methodenkompetenz sowie Problemlösungskompetenz mit Blick auf adäquate und praxistaugliche Konzepte des Migrationsmanagements.

Als **Lernziel** formuliert werden die Teilnehmenden der Sommerschule angeregt, ihre Vorkenntnisse in solche Problemzusammenhänge aktiv einzubringen. Sie sollen lernen, experimentell, problemorientiert und konzeptionell zu denken und hinsichtlich der Umsetzung kontextbezogen zu argumentieren.

In der **Agenda** der Sommerschule sind über die Seminarveranstaltungen hinaus insbesondere Ortstermine bei Akteuren und Beobachtungen vor Ort vorgesehen. Es wird die Vorbereitung eines Impulsreferates zu einzelnen Seminarthemen sowie die Kenntnis von ausgewählten Pflichttexten erwartet. Hierzu werden von der Seminarleitung vor Beginn der Sommerschule per Dropbox wissenschaftliche Schlüsselbeiträge zur Verfügung gestellt. Ortstermine und Exkursionen sind aktivierende Elemente, bei denen Problemdimensionen und Problemlösungen mit lokalen Experten und Akteuren erarbeitet und diskutiert werden können.

Wissenschaftliche Hauptthemen in den Seminarveranstaltungen sind:

- Geographie Albaniens im Überblick
- Die albanische Gesellschaft als Migrationsgesellschaft:
 - Historische und gegenwartsbezogene Migrationsbewegungen
 - Interne und internationale Migration und ihre Interdependenz
 - Theorien und Konzepte der Migrationsforschung
 - Der Nexus von Migration und Entwicklung
- Differenzielle Stadt- und Regionalentwicklung
- Albanien, der „Westbalkan“ und die EU

Im **Rahmenprogramm** ist eine thematische Exkursion („Orte der Migration“) mit folgenden Inhalten vorgesehen:

- Hyperurbanisierung der Hauptstadtregion
- Abwanderungsraum Südalbanien
- Kulturhistorisch und touristisch bedeutsame Stätten: Kruja, Durres, Berat, Gjirokastra, Albanische Riviera.

Zentrale Bestandteile im Programm sind Informationsgespräche und runde Tische bei relevanten Institutionen. Dazu zählen wir die deutsche Botschaft Tirana, DIMAK, DEKRA, IOM und das „Community Center Today for the Future“ in Durres/Keneta. Zu allen Institutionen bestehen langjährige Kontakte, die zu gegebener Zeit aktiviert werden.

Vorgesehenes Programm (tentativ; Stand 1/2022)

Sa. 20.8.	Ankunft in Tirana; abends informelles <i>get together</i>
So. 21.8.	Stadtgeographischer Rundgang und Orte der Migration in Tirana. Zuwanderungsraum und Stadtentwicklung.
Mo. 22.8.	Eröffnung der Sommerschule Natur- und Kulturräum Albanien – Ein landeskundlicher Überblick (Dh. Doka); Die albanische Gesellschaft als Migrationsgesellschaft. (Keynote: Daniel Göler) Seminar: Theorien, Konzepte und Ergebnisse der Migrationsforschung I
Di. 23.8.	Seminar: Theorien, Konzepte und Ergebnisse der Migrationsforschung II; konzeptionelle Überlegungen zum Geländepraktikum, Teil I Nachmittag: Migrationserfahrungen in der Region Durres (Geländepraktikum I in Keneta).
Mi. 24.8.	Workshop: Diskussionen und Zusammenfassung der Ergebnisse des Geländepraktikums in Durres. Nachmittag: Treffen und Diskussion mit lokalen Vertretern der Stadt Durres.
Do. 25.8.	Fachliche Exkursion „Zuwanderungsraum Tirana. Abwanderungsraum Südalbanien“: <i>Urban sprawl</i> in Niederalbanien.
Fr. 26.8.	Exkursion: Migration als Norm. Das Beispiel Dumrea und Belsh
Sa. 27.8.	Exkursion: Leben und Lebenswelten in der Peripherie: Bsp. Permet und Gjirokastra
So. 28.8.	Exkursion: Saranda und Vlora – Restrukturierung durch Tourismus?
Mo. 29.8.	Workshop: Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse der Exkursion: Gruppenarbeit zum Thema Zuwanderung vs. Abwanderung; Diskussion und Präsentation von Möglichkeiten und Grenzen der Problemlösung
Di. 30.8.	Vorbereitung zum Geländepraktikum II: Abstimmung der Forschungsagenda; Nachmittag: Geländepraktikum in einer migrantischen Marginalsiedlung in Tirana (Kombinat)
Mi. 31.8.	Seminar: Wirtschaftliche Effekte der albanischen Migration; Nachmittag: Leben in der Stadt: Wohnungsmarkt, Sozialsituation und Umweltprobleme. Explorativer Rundgang in Kleingruppen; Abends Austausch.
Do. 01.9.	Albanien auf dem Weg der europäischen Integration – Chancen und Probleme (Dt. Botschaft); Treffen und Diskussion über GIZ-Projekte zum Thema Migration in Albanien. Nachmittag: Ergebnisse der Sommerschule; Abends <i>farewell dinner</i> .
Fr. 02.9.	Verabschiedung; individuelle Rückreise

Die Seminartage bestehen i.d.R. aus 2 Seminarsitzungen am Vormittag (9-11, 11-13 Uhr) und einem praktisch-anwendungsbezogenen Teil am Nachmittag (14:30 bis ca. 17 Uhr).

Technische und organisatorische Hinweise

Veranstalter sind die Staatl. Universität Tirana und die Staatl. Universität "Aleksander Moisiu" Durres in Kooperation mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Veranstaltungsorte sind die Universität Tirana und die Universität "Aleksander Moisiu" in Durres.

Zielgruppe sind Studierende aller Fakultäten, insbes. aus den Fachrichtungen Geographie, Wirtschafts-, Sozial-, und Politikwissenschaften, Städtebau/Raumplanung; vorzugsweise auf Masterlevel, fortgeschrittene Bachelorkandidaten sind willkommen.

Veranstaltungssprache ist Deutsch und fallweise Englisch.

Teilnahmegebühr: 950 € (Die Kursgebühren schließen Unterkunft, Teilverpflegung und Exkursionen aus dem Rahmenprogramm ein; für fakultative Exkursionen können zusätzlich Fahrtkostenbeteiligungen anfallen). Es besteht die Möglichkeit zur Beantragung eines DAAD-Stipendiums (s.u.).

Stipendien: An deutschen Hochschulen immatrikulierte Studierende können sich im Rahmen des Go East-Sommerschulprogramms beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) um ein Stipendium bewerben. Das Stipendium setzt sich zusammen aus Stipendienrate (zur Deckung der Aufenthaltskosten), Reisekostenzuschuss und Kursgebühren. Weitere Informationen dazu finden Sie unter: <https://goeast.daad.de/de/25457/index.html>

Das zweigleisige Bewerbungsverfahren sieht vor, dass Interessenten sich parallel bei der Sommerschule um eine Zulassung und beim DAAD um ein Stipendium bewerben.

Bewerbung um die Zulassung bitte mit bisherigen akademischen Zeugnissen (soweit vorhanden; alternativ: letztes Schulzeugnis), einem tabellarischen Lebenslauf sowie einem Motivationsschreiben bis zum 31.5.2022 an Prof. Dhimitër Doka, Universität Tirana (zusammengefasst in einem pdf-Dokument per e-mail an sommerschule.albanien2022@gmail.com).

Wir möchten die Bewerber darauf hinweisen, dass von den Veranstaltern für den Fall kurzfristiger Absagen (z.B. wegen Krankheit) keine Haftung übernommen werden kann. Es wird daher angeraten für derartige Eventualitäten Vorsorge zu treffen (z.B. Reiserücktrittsversicherung).

Wiss. Verantwortliche:

Prof. Dr. Dhimitër Doka

Universität i Tiranës, Fakulteti i Historisë dhe Filologjisë, Departamenti i Gjeografisë
Rruga e Elbasanit, Tirana-Albanien
E-Mail: Dhdoka@yahoo.com; Tel: 00355 684054521

Prof. Dr. Daniel Göler

Universität Bamberg, Institut für Geographie, Geographische Migrations- und Transformationsforschung, Am Kranen 1, D-96045 Bamberg
E-Mail: daniel.goeler@uni-bamberg.de; Tel: +49 (0) 951-863-2300 (Skr.) oder 2361 (Durchwahl)

Dr. Nevila Çinaj

Universiteti "Aleksander Moisiu" Durres, Fakulteti i Shkencave Ekonomike
Durres/Albanien
E-Mail: nevilacinaj@yahoo.com; Tel: +355 (0) 68 4797404

Stand Januar. 2022, Dhimitër Doka/ Daniel Göler